

Ein Essay anlässlich des 70jährigen Bestehens des Grundgesetzes von Jennifer Kaule

Gleichberechtigung von Männern und Frauen – Wie weit sind wir eigentlich gekommen?

Die Gleichberechtigung ist in Deutschland seit vielen Jahren ein großes Thema. Im Grundgesetz Artikel 3 heißt es „Gleichheit vor dem Gesetz“, doch in vielen Situationen sind Frauen selbst im 21. Jahrhundert noch stark benachteiligt.

Wir leben in einer Welt, in der alle verschieden sind und unterschiedliche Interessen vertreten. Jedoch gibt es eine Gemeinsamkeit, die alle miteinander teilen: Wir sind Menschen. Warum sollte man also in der Gesellschaft Unterschiede zwischen den Geschlechtern, der Religion oder der sexuellen Orientierung machen?

Seit 70 Jahren haben wir in Deutschland das Grundgesetz, welches darlegt, dass es vor dem Gesetz und damit auch im Alltag und vor allem in der Gesellschaft keine Unterschiede geben sollte. Jedoch werden Menschen oft immer noch nur auf bestimmte Merkmale reduziert. Beispielsweise haben Frauen es wesentlich schwerer, in Unternehmen Führungspositionen zu erreichen. Auch Homosexuelle haben es, trotz des Wandels in der Welt, oft schwer von der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Dies äußert sich zum Beispiel in Mobbing, Anfeindungen und in schlimmen Fällen sogar in Gewaltverbrechen. Wir haben uns gefragt, was junge Menschen zum Thema Gleichberechtigung von Männern und Frauen denken und eine kleine Umfrage durchgeführt. Anlass hierfür war der Projekttag zum Thema Demokratie und Grundgesetz, der an unserer Schule stattfand.

Die große Mehrheit findet es sinnvoll und sogar unverzichtbar, dass unsere Verfassung die Gleichberechtigung von Mann und Frau vorschreibt. Jedoch unterscheiden sich die Meinungen je nach Geschlecht der Befragten. Während Frauen der Meinung waren, dass das Gesetz noch nicht so gut umgesetzt wird, waren die Männer größtenteils der Meinung, dass das Gesetz schon sehr gut umgesetzt wird. Als Lösungsvorschlag fiel oft der Vorschlag, strengere Strafen einzuführen. Wir denken jedoch, dass es wichtiger ist, dass jeder Mensch in seinem Umfeld auf die Einhaltung der Gleichberechtigung achten sollte. Wenn nämlich die Vielfalt von möglichst vielen Menschen akzeptiert wird, lassen sich die Probleme besser lösen als durch die Androhung von Strafen.

Als wir die Frage stellten ob Einzelne schon Erfahrungen mit Anfeindungen gemacht haben, erreichten uns auch viele sehr bedrückende Geschichten. Von Schülern, die wegen ihrer Sexualität Freunde verloren und sogar Anfeindungen aus der Familie ausgesetzt waren, bis zu Anfeindungen aufgrund von Herkunft oder Religion war alles dabei. Ich selber habe leider in meinem Freundeskreis schon des Öfteren Mobbing miterleben müssen und mich hat es jedes Mal wieder erschüttert, wie bösartig einige Menschen sein können, obwohl sie sich doch meist in so vielen Dingen ähneln. Im Allgemeinen kann man sagen, dass ein Gesetz wie dieses, welches auf Moral, Ethik und Mitgefühl aufgebaut ist, nur funktionieren kann, wenn alle Menschen Verständnis und Empathie gegenüber ihrem Umfeld aufbringen und gemeinsam dem Hass ein Ende zu setzen.

Jennifer Kaule, 10. Jg. Der Caspar-Voght-Schule